

Lost in Music

Klangspuren ins Dunkle –

Musik und Gedichte zur Nacht

Von Rafael Rennicke

Sendung Mittwoch, 14.12.2022, 20:05 Uhr

Redaktion: Ines Pasz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Lost in Music können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 LOST IN MUSIC, 14.12.2022

Klangspuren ins Dunkle – Musik und Gedichte zur Nacht

Von Rafael Rennicke

Die Musik ist eine Seelenverwandte der Nacht. Wenn die blaue Stunde verdämmt und letztes Tageslicht verlöscht, werden wir hellhörig für das Andere, das Leise und Besondere. Ohne unseren Sehnsinn gebrauchen zu müssen, sind wir jetzt ganz Ohr, ganz bei der Musik, diesem "Glück der Blinden", wie sie der Philosoph Ernst Bloch treffend bezeichnet hat. Dieses "Lost in Music" von Rafael Rennicke dringt ein ins Zauberreich der Nacht mit seinen Abgründen und Geborgenheiten, seinen Geheimnissen und seiner Magie.

Anmoderation Programmsprecher

In der Sendung SWR2 Lost in Music folgen wir heute Klangspuren ins Dunkle – mit Musik und Gedichten zur Nacht. Die Musik, sie ist eine Seelenverwandte der Nacht. Wenn die blaue Stunde verdämmt und letztes Tageslicht verlöscht, werden wir hellhörig für das Andere, das Leise und Besondere. Ohne unseren Sehnsinn gebrauchen zu müssen, sind wir jetzt ganz Ohr, ganz bei der Musik. Dieses "Lost in Music" dringt ein ins Zauberreich der Nacht mit seinen Abgründen und Geborgenheiten, mit seinen Geheimnissen und seiner Magie. Mit Musik von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart über Franz Schubert bis hin zu George Crumb und Wilhelm Killmayer. Zwischen oder zu den Musiken: Gedichte u. a. von Paul Celan, Rainer Maria Rilke, Joseph von Eichendorff, Rose Ausländer und – Matthias Claudius. Es sprechen Antje Rennicke und Dominik Eisele. Eine Sendung von Rafael Rennicke.

Musik- und Textliste:

Wilhelm Killmayer:

Im Schlupfloch. Nocturne für Klavier Fis-Dur (Ausschnitt), aus: An John Field.

Nocturnes für Klavier

Anna Gourari (Klavier)

Matthias Claudius:

Der Mond ist aufgegangen (Ausschnitt)

*Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.*

*Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.*

*Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.*

Frédéric Chopin:

Nocturne für Klavier b-moll op. 9 Nr. 1

Vladimir Ashkenazy (Klavier)

Charles Koechlin:

Le Repos de Tityre. Monodie für Oboe d'amore solo op. 216 Nr. 10

Lajos Lencsés (Oboe d'amore)

Franz Schubert:

An den Mond D 259

Matthias Goerne (Bariton)

Andreas Haefliger (Klavier)

Astor Piazzolla:

Nocturno (Ausschnitt), aus: Suite für Klavier Nr. 2

Anna Gourari (Klavier)

Paul Celan:

Nachts, wenn das Pendel der Liebe schwingt

Nachts, wenn das Pendel der Liebe schwingt

zwischen Immer und Nie,

stösst dein Wort zu den Monden des Herzens

und dein gewitterhaft blaues

Aug reicht der Erde den Himmel.

Aus fernem, aus traumgeschwärmtem

Hain weht uns an das Verhauchte,

und das Versäumte geht um, groß wie die Schemen der Zukunft.

Was sich nun senkt und hebt,

gilt dem zuinnerst Vergrabnen:

blind wie der Blick, den wir tauschen,

küsst es die Zeit auf den Mund.

aus „Die Nacht. Gedichte“, Reclam 2004, Hrsg: Evelyne Polt-Heinzi, Christine Schmidjell, S. 53/54

Wolfgang Amadeus Mozart:

2. Satz: Andante, aus: Serenade c-Moll KV 388 ("Nacht Musique")

Ensemble Marsyas

Leitung: Peter Whelan

Ludwig Rellstab:

Ständchen (Ausschnitt)

*Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu dir;
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm zu mir!*

*Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
In des Mondes Licht;
Des Verräters feindlich Lauschen
Fürchte, Holde, nicht.*

*Liebchen, höre mich!
Bebend harr' ich dir entgegen!
Komm, beglücke mich!*

Franz Schubert/ Franz Liszt:

Ständchen, aus: Schwanengesang D 957 Nr. 4. Transkription für Klavier

Alexander Krichel (Klavier)

Carl Nielsen:

Serenata in vano (Ausschnitt) für Klarinette, Horn, Fagott, Violoncello und Kontrabass

Sebastian Manz (Klarinette)
David Fernández Alonso (Horn)
Marc Trénel (Fagott)
Dominik Manz (Violoncello)
Lars Olaf Schaper (Kontrabass)

Abraham a Santa Clara:

Nacht-Music-Narr (Ausschnitt)

*Manch schöne Music bey der Nacht
Ein Narr mit vielen andern macht.
Weiser dürch andrer Künst und singen,*

*In Gunst der Jungfer sich will bringen,
Die seiner öfters gar nicht achten,
Weil sie nach etwas bessers trachten.*

Poeten sagen, dass Orpheus, Apollo und andere durch die süße Musik ganze Wälder und Berge mit den darinnen vorhandenen wilden Tieren zu sich gezogen. Man findet auch noch heutigen Tages diesesgleichen, wiewohlen sie keine Wälder zu sich ziehen, jedoch mit ihren Lauten und andern Instrumenten so artlich ineinanderstimmen, dass sie auch lebendige Menschen-Herzen damit wegstehlen bei nächtlicher Zeit, indeme sie also auf der Gassen, in der finstern, herumvagieren, dieser und jener Damoiselle etliche Stund zu Gefallen vor dem Fenster so lang musizieren, dass ihnen möchten die Finger abfrieren: so brennend ist die Liebe.

*Manch schöne Music bey der Nacht
Ein Narr mit vielen andern macht.
Weiser dürch andrer Künst und singen,
In Gunst der Jungfer sich will bringen,
Die seiner öfters gar nicht achten,
Weil sie nach etwas bessers trachten.*

George Crumb:

Notturmo 4: Con un sentimento di nostalgia (Ausschnitt), aus: 4 Nocturnes für Violine und Klavier (Night Music II)

Anne-Sophie Mutter (Violine)

Lambert Orkis (Klavier)

Rainer Maria Rilke: Liebes-Lied

*Wie soll ich meine Seele halten, dass
sie nicht an deine rührt? Wie soll ich sie
hinheben über dich zu andern Dingen?
Ach gerne möcht ich sie bei irgendwas
Verlorenem im Dunkeln unterbringen
an einer fremden stillen Stelle, die
nicht weiterschwingt, wenn deine Tiefen schwingen.*

*Doch alles, was uns anrührt, dich und mich,
nimmt uns zusammen wie ein Bogenstrich,
der aus zwei Saiten eine Stimme zieht.
Auf welches Instrument sind wir gespannt?
Und welcher Geiger hat uns in der Hand?
O süßes Lied.*

Franz Schubert:

Trio für Violine, Violoncello und Klavier Es-Dur D 897 (op. post. 148)

("Notturmo")

Renaud Capuçon (Violine)

Gautier Capuçon (Violoncello)

Frank Braley (Klavier)

Joseph von Eichendorff: Dichter und ihre Gesellen (Ausschnitt)

*Sie standen vor einem großen, altmodischen Palast, der zum Teil unbewohnt schien
und melancholisch auf den einsamen Platz herniederschaute, wo hohes Gras aus
dem Pflaster drang und ein Springbrunnen einförmig rauschte. Weit über den Garten
her schlugen Uhren in der Ferne. Bald darauf vernahm er einzelne, langgezogene
 Klänge einer weiblichen Stimme, wie eine Nachtigall, durch das Rauschen der
Wipfel, durch die die Glühwürmer leuchtend hinzogen. Der Mond trat eben hervor
und verwandelte alles in Traum...*

*Es rauschen die Wipfel und schauern,
Als machten zu dieser Stund'
Um die halbversunkenen Mauern
Die alten Götter die Rund.*

*Hier hinter den Myrtenbäumen
In heimlich dämmernder Pracht,
Was sprichst du wirr wie in Träumen
Zu mir, phantastische Nacht?*

Es funkeln auf mich alle Sterne

*Mit glühendem Liebesblick,
Es redet trunken die Ferne
Wie von künftigem, großem Glück!*

Robert Schumann/ Clara Schumann:

Schöne Fremde, aus: Eichendorff-Liederkreis op. 39. Transkription für Klavier

Ira Maria Witoschynskij (Klavier)

Hermann Hesse: Schlaflosigkeit

*In schweigender Folter
Atmen die tausend Nerven ihr feines
Horchendes Leben, auf jeden Laut
Antwort gebend und jede Regung der Nacht
Mit schmerzlicher Spannung erlauschend.*

*Da – Musik! Aus zitternden Fernen her
Wehen Töne, edle, heilige Töne,
Schlingen Reigen und schöpfen die Nacht,
Die furchtbar lange, spielend
In lebendige Takte, lösen die Zeit
Lächelnd aus der Unendlichkeit.*

*Sieh, und farbig aus Tiefen her
Der ermüdeten Seele steigen
Liebevoll die Gebilde des Tags;
Selig schwelgt die Erinnerung
Lichter, wahrhaftiger Bilder voll.*

*O Erinnerung, einzige Göttin du,
Trösterin, sei mir gegrüßt!
Still nun und lauschend wie ein Bezauberter
Schau ich die Reihen ehemals gelebter Stunden
Unzerstört im ewigen Tage wandeln,
Jede vollkommen, jede der Zeit entrückt.*

*Heimlich duftet indes im Fenster die Nacht,
Heimlich wartet der goldene Schlaf und wirft mir
Schon vom nahenden Land
Seine rettenden Seile zu.*

aus: „Musik. Betrachtungen, Gedichte, Rezensionen und Briefe“, Suhrkamp 1986, Hrsg.: Volker Michels, S. 92

Johann Sebastian Bach/ Dmitrij Sitkowetskij:

**Aria und Variation 13 (Ausschnitt), aus: Aria mit 30 Veränderungen BWV 988
("Goldberg-Variationen"). Transkription für Streichtrio**

Dmitrij Sitkowetskij (Violine)

Yuri Zhislin (Viola)

Luigi Piovano (Violoncello)

Friedrich Nietzsche: Das Nachtlied (Ausschnitt)

Nacht ist es: nun reden lauter alle springenden Brunnen.

Und auch meine Seele ist ein springender Brunnen.

George Gershwin/ Keith Jarrett:

I loves you, Porgy, aus: Porgy and Bess. Transkription für Klavier

Keith Jarrett (Klavier)

Rainer Maria Rilke: Am Rande der Nacht (Ausschnitt)

*Meine Stube und diese Weite,
wach über nachtendem Land, –
ist Eines. Ich bin eine Saite,
über rauschende breite
Resonanzen gespannt.*

Rose Ausländer: An die Nacht

*Ich bin in deinen Atem eingegangen,
o mondne Nacht und trage keine Verlangen
nach andern Rhythmen wie der Tag sie bringt.
Ich traue der Musik, die aus dir dringt
Und werde, was du bist: erlöster Ton.*

*Nichts ist geblieben, alles ist geflohn –
Nur du und ich, so inniglich vermählt
Zu einem Klang, von Orpheus beseelt.
Nur du und ich. Ich trage kein Verlangen
Mehr, bin in deinen Atem eingegangen.
Abmoderation Programmsprecher*

Das war SWR2 Lost in Music: „Klangspuren ins Dunkle – Musik und Gedichte zur Nacht“, eine Sendung von Rafael Rennicke. Es sprachen Antje Rennicke und Dominik Eisele, zuletzt hörten Sie die Texte „Am Rande der Nacht“ von Rainer Maria Rilke und „An die Nacht“ von Rose Ausländer, dazu „I loves you, Porgy“ von George Gershwin, eine Bearbeitung für Klavier von und mit Keith Jarrett; davor das Gedicht „Schlaflosigkeit“ von Hermann Hesse und einen Ausschnitt aus den „Goldbergvariationen“ von Johann Sebastian Bach in einer Bearbeitung für Streichtrio. Die Musikliste mit Titeln von Johann Sebastian Bach über Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert über Frédéric Chopin, Robert Schumann und Carl Nielsen bis hin zu Astor Piazzolla, George Crumb und Wilhelm Killmayer sowie alle Texte und das Manuskript zur Sendung finden Sie auf unserer Homepage unter swr2.de. Da können Sie die Sendung auch noch 7 Tage lang nachhören. Hier in SWR2 geht es nach den Nachrichten weiter mit...

aus „Die Nacht. Gedichte“, Reclam 2004, Herausgeber: Evelyne Polt-Heinzi, Christine Schmidjell, S. 33